

Berner Paradies; Tagesbetreuung auf dem Bauernhof

Betriebskonzept

Eigentumsverhältnisse

Der Bauernhof Haslifeld in Oberdiessbach gehört einer Aktiengesellschaft, welche die Liegenschaft verwaltet, den Hof an ein Ehepaar verpachtet und das Controlling über den Betrieb und die Tagesstruktur hat. Die AG bietet auch Beratung und Support für das Ehepaar.

Ziel des Projekts

Aufbau eines Pilot- und Schulungsbetriebes «Landwirtschaft und Tagesbetreuung». Dieser Betrieb soll Menschen, welche auf eine Tagesstruktur angewiesen sind, eine Möglichkeit bieten für eine sinnvolle Beschäftigung und Gemeinschaft mit anderen Menschen. Zusammen mit den Einnahmen aus der Betreuung dieser Menschen soll der Landwirtschaftsbetrieb selbsttragend sein, es wird also eine professionelle Bewirtschaftung angestrebt. Der Betrieb soll letztlich ein Beispiel und Anschauungsunterricht sein für andere Bauern, wie sie auf ihrem eigenen Betrieb Tagesstruktur anbieten können.

Bewirtschaftungskonzept

Biobauernhof

Der Bauernhof Haslifeld soll nach den Richtlinien von Bio Suisse bewirtschaftet werden. Das ist unter anderem auch eine Bedingung des Verkäufers. Der ökologische Leistungsnachweis (ÖLN) nach schweizerischer Direktzahlungsverordnung ist zwingend zu erfüllen, damit Direktzahlungen beantragt werden können.

Betriebsleiter-Ehepaar

Der Hof wird von einem Ehepaar gepachtet. Mindestens ein Partner hat eine landwirtschaftliche Ausbildung mit Zusatzausbildung «Biolandwirtschaft» (Zusatzausbildung kann auch nachgeholt werden).

Pachtzins

Der Pachtzins richtet sich nach den Richtlinien des schweizerischen Pächterverbandes, kann aber in den ersten Jahren niedriger sein.

Betriebszweige (Diese bestimmt mit Ausnahme der Pferdeponen hauptsächlich der Pächter)

- Die Alterspension für Pferde muss weitergeführt werden
- Sömmerungsrinder vom Cousin des Verkäufers, Martin Stucker, Oberthal (Biobetrieb)
- Sämtliche bestehenden Bäume müssen belassen werden (Wunsch Verkäufer)
- Der Betrieb könnte aufgestockt werden zum Beispiel mit Legehennen sowie Beeren und Gemüseanbau, etc.
- Erwünscht ist Direktvermarktung ab Hof
- Ev. weitere Betriebszweige je nach Wunsch der Pächter

Tagesstruktur

Das Klientel:

Das Angebot ist für folgende Zielgruppen: Pensionierte Menschen, welche noch gerne einer Beschäftigung nachgehen würden. Menschen mit körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen. Für Menschen mit Demenzerkrankung. Für Menschen während oder nach einem Klinikaufenthalt zur Rehabilitation. Grundsätzlich für erwachsene Menschen jeden Geschlechts, es könnte aber auch ein Angebot für Kinder und Jugendliche geben.

Der Tagesablauf:

Von Montag bis Freitag zwischen 09.00 und 16.00, kann aber auch je nach Struktur des Landwirtschaftsbetriebes anders sein.

Die Beschäftigung:

Das Klientel sollte so weit als möglich in den normalen Arbeitsalltag integriert werden. Wenn nötig können spezielle, landwirtschaftsnahe Beschäftigungsangebote geschaffen werden, z.B. Gartenbau, Gemüsebau, Anfeuerungholz machen, etc. Der Kreativität der Bauernfamilie sind keine Grenzen gesetzt.

Die Betreuung:

Wird in erster Linie von der Bauernfamilie gewährleistet. Dazu können freiwillige Helfer mobilisiert werden. Oft übernehmen besonders begabte Klienten selbst eine gewisse Betreuungsaufgaben. Je nach Anzahl Plätze und Einkommen können auch Freiwillige und / oder Fachpersonen zur Mithilfe in der Betreuung angestellt werden.

Die Verpflegung:

Mittagessen sollte von der Bauernfamilie zur Verfügung gestellt werden. Dazwischen Getränke, Früchte und kleine Snacks für «Znüni- und Zvieripause»

Die Kosten / Finanzierung:

Der / die Klient/in bezahlt ein Taggeld für die Tage, an denen sie das Angebot in Anspruch nehmen. Es kann sein, dass jemand 5x pro Woche kommt, jemand anderes nur 2-3 Tage. Finanziert wird das Taggeld entweder vom Klienten selbst oder von Institutionen wie dem Sozialdienst, der IV und anderen.

Der Raumbedarf:

Auf dem Bauernhof sollte es mindestens einen Aufenthaltsraum geben sowie öffentliche Toiletten. Das kann aber auch später erstellt werden mit Unterstützung der Stiftung.

Rechtliches / Bewilligung:

Wer Tagesstruktur für Erwachsene anbietet, braucht im Kanton Bern keine Bewilligung. Eine Betriebsversicherung (Haftpflicht) ist nötig. Unfallversicherung: Allenfalls kann das Klientel in die Globalversicherung des schw. Bauernverbandes (Agrisano) miteinbezogen werden (muss noch abgeklärt werden).

Qualitätssicherung:

Qualitätsstandards bestehen, müssen aber noch auf den einzelnen Betrieb abgestimmt werden.

Was soll der Pilotbetrieb aufzeigen

Betreuungsangebote in der Landwirtschaft gibt es in der Schweiz schon einige, es handelt sich aber meistens um stationäre Betreuung, die Klienten sind dort rund um die Uhr und meistens 365 Tage im Jahr in der Familie. Der Pilotbetrieb soll folgendes aufzeigen:

Aus der Sicht der Bauernfamilie:

- Sozialarbeit kann zu einem Zusatzeinkommen führen, das längerfristig die Existenz eines Bauernhofes sichern kann.
- Tagesstruktur ist weniger belastend für die Familie, weil das Klientel nur 5 Tage pro Woche tagsüber z.B. von 9.00 bis 16.00 auf dem Betrieb ist.
- Ein Landwirtschaftsbetrieb hat ein gesundes und naturnahes Umfeld zu bieten, welches von vielen Menschen geschätzt wird, und sich positiv auf das körperliche und psychische Befinden der Klienten auswirkt.

Aus der Sicht der Betreuten:

- Der Bauernhof bietet ihnen sinnvolle Beschäftigung und Bewegung in der Natur.
- Der Aufenthalt auf dem Bauernhof bietet Gemeinschaft zu erleben mit anderen Menschen, anstatt allein zu Hause zu sein.
- Die Tagesstruktur bietet auch Arbeitstraining und den Einstieg in ein normales Leben (z.B. nach einem Klinikaufenthalt).
- Der Bauernhof ist ein Ort, wo Sie sich wohl fühlen.

Aus der Sicht der schweizerischen Landwirtschaft:

- Der Pilotbetrieb soll ein Beispiel für andere Bauernfamilien sein, der ihnen Beratung und Unterstützung im Aufbau ihres eigenen Betreuungsangebotes bietet.

Aus der Sicht der Gesellschaft und dem Staat:

- Die Landwirtschaft bietet kostengünstige Betreuung an, welche sich positiv auf die Befindlichkeit der bedürftigen Menschen auswirkt. Gesundheitskosten können so gesenkt werden.

Kontaktpersonen / Beratung und Support

Christine Grogg
Mitglied Stiftungsrat GAF
Lengmatt 45, 4922 Bützberg
079 / 696 53 10
Mail: christine.grogg@laengmatt.ch